

Stuhlverstopfung.
lungen eines Arztes.
erstopfung oder Hartleibigkeit wer-
den Stuhlgang die unbrauchbaren
ung zu lange im Darm zurückge-
illt sich daher übermäßig an und
ne einen lästigen Druck an und
und allgemeines Unbehagen her-
elangen Gärungs- und Gärnis-
nhalt in das Blut, verbreiten sich
s können ebenfalls viele Beschwer-
daher rasam, Hartleibigkeit recht-
nd zwar durch Gebrauch eines rein-
els, wie es die vielfach bewährten
nd's Schweizerpillen sind. Sie be-
doch zuverlässiger Weise, daß der
y und ausreichend erfolgt. Der
mer Markt und fünfzig Pfennigen
rdert nur eine geringe Ausgabe.

ten Tagen läuft bei uns
in Waggon

ma neuer
agieser
ein ein, worauf wir gütige
gen entgegennehmen. 1043
& Schmid.

Trara - - - der
re Fridolin
ist da!
unte Jugendzeitung
Sport, Spiel,
und Abenteuer.
Tage eine Nummer
ennig zu haben bei
uchhdig., Nagold
mmern kostenlos!

en-Anzüge
mendeter Passform
am besten und billigsten
bei 1041
loss, Nagold.

Bierverkauf
am nächsten Samstag,
morgens 8 Uhr (v. 3. Ver-
den) auf der Stadtpflege-
Kanzlei in Nagold.
Jahendes
Geschenke
Christliches
Vergissmichnicht.
Gedenkbücher der
Liebe u. Freundschaft
für alle Tage des
Jahres
mit u. ohne Goldschnitt
in großer Auswahl
bei
Buchhdg. Zaiser
Nagold.

Der Gefellschaffer

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Unterhaltungsbeilagen „Feierstunden“ u. „Unsere Heimat“

Bezugspreise: Monatlich einschließlich Trägerlohn M. 1.60; Einzelnummer 10 S. — Erscheint an jedem Werttage. — Verbreitetste Zeitung im O.-A.-Bezirk Nagold. — Schriftleitung, Druck und Verlag von G. W. Zaiser (Karl Zaiser) Nagold



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage „Haus-, Garten- u. Landwirtschaft“

Anzeigenpreise: Die 1spaltige Borgiszelle oder deren Raum 15 S., Familien-Anzeigen 12 S.; Reklamezeile 45 S., Sammelanzeigen 50% Aufschlag für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telefonische Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen

Telegr.-Adresse: Gefellschaffer Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Postf.-Kto. Stuttgart 5113

Nr. 228

Gegründet 1827

Freitag, den 28. September 1928

Fernsprecher Nr. 29

102. Jahrgang

Internationaler Eigentumschutz

Auch ein Stück Friedenssicherung

Bei einer großen Aussprache über den Kellogg-Vertrag erklärte ein hervorragender Gelehrter der amerikanischen Yale-Universität, es gebe keinen Frieden ohne Abrüstung; die Bemühungen um die Abrüstung aber werden nicht eher von der Stelle kommen, als bis wieder das Privateigentum im Krieg gesichert sei. Denn bis dahin könne kein Land mit starken Kapitalanlagen im Ausland auf den militärischen Schutz verzichten.

Die Sicherheit des feindlichen Privateigentums — im ganzen 19. Jahrhundert eine nie ernstlich angefaßte Selbstverständlichkeit — brach, wie so viele Errungenschaften der Kultur, im Weltkrieg zusammen. Doch die Feindstaaten, die das deutsche Privateigentum in ihrem Machtbereich beschlagnahmten, legten damals heuchlerisch den größten Wert darauf, ihre Maßnahmen nur als „vorübergehende Kriegsnotwendigkeit“, nicht aber als dauernde Eigentumsverletzung hinzustellen. Besonders interessant ist die Erklärung des englischen Oberhauses vom 29. Januar 1918: „Es ist nicht das Recht dieses Landes (England), daß das Eigentum von Angehörigen eines Feindstaates konfisziert werde. Bis zur Wiederherstellung des Friedens kann der feindliche Angehörige natürlich keinen Anspruch darauf machen, solches Eigentum ausgeliefert zu erhalten; aber wenn der Friede wiederhergestellt ist, ist er als berechtigter Eigentümer seiner Güter und der Früchte, die diese in der Zwischenzeit hervorgebracht haben mögen, zu betrachten.“

Hätte man beim Friedensschluß wirklich nach diesen Regeln gehandelt, so bräuchten wir heute um die Zukunft des Völkerrechts auf diesem Gebiet keine besondere Sorge zu haben. Leider haben die Friedensverträge das genaue Gegenteil einer Rückgabe an den Eigentümer bestimmt und haben damit praktisch einseitig die Rückkehr zum vorkriegsmäßigen internationalen Eigentumschutz verbaut. Unsere europäischen Kriegsgegner haben von der Befugnis der Friedensverträge, das Privateigentum von Bürgern der besiegten Staaten an sich zu reißen, den ausgiebigsten Gebrauch gemacht. Völkerrechtlich entscheidend ist dabei, daß diese Maßnahmen weiterhin als Enteignung ohne angemessene Entschädigung, also als Konfiskation bestehen bleiben. So steht jetzt vor den Mächten der ehemaligen Entente die Frage, ob es in ihrem Interesse ist, daß ihre

Maßnahmen in der Geschichte als Konfiskation von riesigem Ausmaß fortleben sollen. Diese Konfiskationen werden dann ein Vorbild für spätere Völkerverträge, für weiche und farbige Nationen bilden, das stärker sein wird als die reiblichsten Bemühungen aller Freunde des Völkerrechts.

Einstweilen, solange der Dawes-Plan in seiner jetzigen Form besteht, ist die zunächst liegende Forderung: das Unrecht der Beschlagnahme wieder rückgängig zu machen, soweit das heute noch möglich ist, und das, was noch an Resten des deutschen Eigentums oder seiner Verkaufserlöse vorhanden ist, an die berechtigten Eigentümer zurückzugeben. Die Staaten Latein-Amerikas, so weit sie überhaupt die Hand auf deutsches Eigentum gelegt hatten, ferner China, Japan und Süd-Afrika haben diese Forderung längst gezeugt; es ist wohl kein Zufall, daß diese außereuropäischen Staaten fast alle Länder mit starker Kapitaleinfuhr sind, deren billige und reichliche Kapitalversorgung von der Sicherheit der ihnen anvertrauten Kapitalien abhängt. Doch auch das größte Kapitalausfuhrland der Erde, die Vereinigten Staaten, haben sich jetzt zu dem gleichen Schritt entschlossen; auch das war zweifellos ein Schachzug von großer Zweckmäßigkeit: denn ein Gläubiger, der selbst das Mein und Dein nicht unterscheiden kann, wird von seinen Schuldnern nicht besonders ernst genommen.

Wenn unsere europäischen Hauptgegner, die zweifellos die gleichen Interessen haben, dennoch nicht danach gehandelt haben, so sicherlich deshalb, weil sie auf wirtschaftlichem Gebiet die entscheidende Schlacht gegen Deutschland erst nach dem Krieg zu schlagen gedachten: die Lähmung des deutschen Wettbewerbs durch Zerstörung des deutschen Verkaufapparats im Ausland. Da im britischen Reich heute noch deutsches Eigentum unter dem Hammer gebracht wird, so darf man wohl fragen: Wie lange gebent England jetzt nach Unterzeichnung des Kellogg-Paktes noch den Weltkrieg in Form des Wirtschaftskriegs fortzusetzen? Und was gedenkt es mit den restlichen Erlösen deutschen Privateigentums zu machen?

Frankreich hat sich wenigstens grundsätzlich entschlossen, den Rest der Erlöse des deutschen Eigentums zurückzugeben, nachdem die französischen Gegenforderungen davon abgezogen worden sind.

Neueste Nachrichten

Empfänge beim Reichspräsidenten

Berlin, 27. Sept. Reichspräsident von Hindenburg nahm heute den Vortrag des Reichskanzlers Müller entgegen. Ferner empfing der Reichspräsident den zur Zeit in Berlin weilenden deutschen Botschafter in Angora, Nadolny, sowie zwecks Entgegennahme seiner Abmeldung den bisherigen Chef der Marineleitung, Admiral Zentler.

Untersuchung gegen Thälmann

Berlin, 27. Sept. Der Hauptauschuss der Kommunistischen Partei hat die lange Zeit hindurch betriebene Geheimhaltung der Unteruchung von Parteigeldern in der Hamburger Partei durch den Genossen Witorf gegenüber der Parteileitung durch den Genossen Thälmann an aufs schärfste mißbilligt und eine Untersuchung angeordnet. Bis zu deren Erledigung hat Thälmann sich jeder Beteiligung als Vorsitzender der Hamburger Partei zu enthalten. — Thälmann war bekanntlich kommunistischer Kandidat bei der Reichspräsidentenwahl.

Widerspruch St. Ingberts gegen Oberregierungsrat Knipper

St. Ingbert, 27. Sept. Laut „Saarbrücker Zeitung“ wurde in der gestrigen öffentlichen Stadtverordnetenversammlung mit großer Mehrheit eine Entschlüsselung angenommen, in der gegen die Einsetzung des Oberregierungsrats Knipper als ständiger Kommissar der völkerverbündlichen Saar-Kommission, der die itaalische Aufsicht führen soll, Einspruch erhoben wird. Man könne nicht dulden, daß die Rechte einer Stadt aus Anlaß eines Vorfalles, an dem sie schuldlos sei, weiter beschritten werden.

Belgiens Beteiligung an der Besetzung der dritten Rheinlandzone

Brüssel, 27. Sept. Die „Agence Belgique“ meldet, Belgien werde unabhängig davon, wann die zweite Rheinlandzone geräumt werde, mit Frankreich und England zusammen an der Besetzung der dritten Rheinlandzone bis zu deren Räumung weiter teilnehmen.

Wort und Tat

Paris, 27. Sept. Vor zwei Wochen erklärte Briand in seiner Rede in Genf, keine Regierung in Europa werde mehr wagen, ihre Rüstungen zu vermehren. Die militärischen Forderungen im französischen Staatshaushaltsplan sind aber, wie der D.H. meldet, um 120 Mill. Goldmark höher als im vorigen Jahr.

Kann das englische Auswärtige Amt bestreiten?

London, 27. Sept. Der diplomatische Mitarbeiter des „Daily Telegraph“ faßt die in ausländischen Blättern erscheinenden Inhaltsangaben des englisch-französischen Geheimabkommens, besonders hinsichtlich der sieben Punkte, zusammen und erklärt, daß die Enthüllungen nach allem, was man sonst erfahren habe, einen hohen Grad von Wahrscheinlichkeit haben.

Der Parteitag der englischen Konservativen

Great Yarmuth, 27. Sept. Heute morgen wurde hier der 56. Parteitag der Konservativen Partei eröffnet, zu dem 2600 Vertreter, darunter vier Kabinettsminister und 80 Parlamentsmitglieder erschienen sind. Im Mittelpunkt des Parteitags, der der Vorbereitung der für das nächste Frühjahr zu erwartenden Wahlen gilt, steht die Frage des verstärkten Schutzes der heimischen Industrie. Heute abend wird Erstminister Baldwin eine große Rede halten.

Württemberg

Stuttgart, 27. September.

80. Geburtstag.

Der als Privatmann hier lebende frühere Dekorationsmalermeister Reinhold Nagel feierte heute in guter Gesundheit den 80. Geburtstag.

Volksfestverkehr auf der Reichsbahn.

Die Reichsbahn hat an den beiden letzten Volksfesttagen nach und von Cannstatt weiter befördert: Dienstag rund 5000, Mittwoch rund 6000 Personen. An allen fünf Tagen zusammen rund 185 000 Personen.

Zwei Geldfälscher verhaftet.

Auf dem Hauptbahnhof in Frankfurt a. M. wurden der Kunstmaler Emil Horoath, aus Ungarn gebürtig, und sein Helfer Lorenz Schrienering aus Darmstadt, beide in Württemberg wohnhaft, festgenommen. Bei ihrer körperlichen Durchsuchung wurden mehrere Reichsbanknoten über 100 Reichsmark mit dem Ausgabedatum vom 1. Oktober 1924 vorgefunden, die ein blaßes Aussehen haben und als Falschgeld leicht erkennbar sind. Die Festgenommenen behaupten, die Scheine in Württemberg hergestellt zu haben. Sie selbst wollen nur zwei Scheine auf dem Cannstatter Volksfest veräußert haben. Es ist jedoch anzunehmen, daß auch anderwärts, besonders in Frankfurt, falsche Scheine zur Ausgabe gelangt sind. Empfänger solchen Falschgelds wollen bei der Polizei Meldung erstatten. Durch Weitergabe des Falschgelds würden sie sich selbstverständlich selbst strafbar machen.

Tagespiegel

Das Reichskabinett wird in einer Sitzung am Montag die Ergebnisse von Genf und das Kompromiß beraten. Die Verschiebung der deutschen Minderheitsbeschwerden in Ostoberschlesien durch den Völkerverbund hat in Berlin wieder sehr enttäuscht.

Die Völkerverbandsversammlung ist, nachdem sie die Klagen der deutschen Minderheit in Ostoberschlesien wieder auf die lange Bank geschoben hatte, am Mittwoch nach Hause gegangen. — Letzteres ist das Beste, was man von ihr sagen kann.

Oberbranddirektor Gempy-Berlin hat sich in Begleitung des Düsseldorfer Branddirektors Peterfen nach Madrid begeben, um die Ursachen und Auswirkungen der Theaterbrandkatastrophe an Ort und Stelle zu studieren und gegebenenfalls die gewonnenen Eindrücke zur Verhütung ähnlicher Katastrophen zu verwenden.

Der französische Ministerrat hat, wie verlautet, für den Haushalt des neuen Luftfahrtministeriums 1300 Millionen Franken (213 Mill. Mark) aus dem Staatshaushaltsplan überwiesen.

Die Nanking-Regierung hat die Bestätigung des jüngst mit Deutschland auf der Grundlage der Weisbegünstigung abgeschlossenen Handelsvertrages abgelehnt. Diese Haltung soll auf die Antipathie gewisser nationalistischer Führer gegen den chinesischen Außenminister Dr. Wang zurückgehen.

Darlehensschwindler.

Der schon mehrfach vorbestrafte 31jährige Dentist Ernst Morgenthaler von Stuttgart verhaftete sich durch schwindelhafte Angaben in mehr als 30 Fällen Darlehen bis zu 1000 Mark, wobei ihm der ebenfalls schwer vorbestrafte 46jährige Holzschneider Robert Siegler von Stuttgart Helfershelfer war, indem er sich als „Schreinermeister Bieher“ und Schwager Morgenthalers ausgab; und „Bürgschaft“ leistete. Die erschwindelten Darlehen wurden gemeinsam verbraucht. Das Große Schöffengericht verurteilte Morgenthaler zu 2 Jahren 2 Monaten Gefängnis und 3 Jahren Ehrverlust, Siegler zu 1 Jahr 3 Monaten Gefängnis.

Vom Tage.

In der Nacht auf Donnerstag fuhr zwischen Hedelfingen und Wangen ein Motorradfahrer mit Beiwagen von hinten auf das Bockenfahrrad Glemser von Ehlingen auf. Der Motorradfahrer, ein Herr aus Cannstatt, wurde sofort getötet, die Beifahrerin wurde auf die Straße geschleudert, kam jedoch mit dem Schrecken davon. Das Motorrad wurde stark beschädigt.

In selbstmörderischer Absicht brachte sich gestern nachmittag ein 22 Jahre alter Mann auf einer Bank auf dem Waldfriedhof einen Schuß in die linke Brustseite bei. Er wurde schwerverletzt nach dem Marienhospital verbracht und ist dort heute früh der erlittenen Verletzung erlegen.

Kornwestheim, 27. Sept. Arbeiterentlassungen

bei Siegle u. Cie. Wie das Redar-Echo hört, ist es dem Betriebsrat der Schufabrik Siegle u. Cie. in Kornwestheim nach sehr langwierigen Verhandlungen gelungen, eine Ermäßigung der Arbeiterentlassungen durchzusetzen. Statt 1000 sollen nunmehr noch 300 Arbeiter und Arbeiterinnen zur Entlassung kommen. Von der angeführten Zahl kommen am 6. Oktober 100, der Rest bis Mitte November zur Entlassung.

Winnenden, 27. Sept. Entlaufen.

Seit Montag, 30. Juli, ist aus dem Taubstummern-Asyl der Raulinpflege in Winnenden der 20 Jahre alte Philipp Arnold aus Fürstengrund in Hessen entlaufen. Er hört nichts und kann sich auch in keiner Weise verständlich machen, kann weder lesen noch schreiben.

Hofen O.L. Belligheim 27. Sept. Tot aufgefunden.

Hier wurde die älteste Einwohnerin, die 87jährige alleinstehende Karoline Zehender, halberbrannt tot in ihrer Wohnung am Boden liegend aufgefunden. Jedenfalls mochte die Berunglückte Licht machen und bekam währenddessen eine Ohnmacht oder einen Schlag.

Mergentheim, 27. Sept. König Ferdinand von Bulgarien

wird demnächst wieder zum Besuch des Bads hier eintreffen.

Mergelstetten O.L. Heidenheim, 27. Sept. Aussteuerstiftung.

Hier konnte die Fa. Gebr. Zoeppritz erstmals seit mehreren Jahren einige hundert Mark aus der Aussteuerstiftung der Firma vom Jahr 1890 verteilen, die durch diesen Akt ihre Aufwertung erlebte. Die Bedingung der Stiftung lautet, daß der Betrag an ein Brautpaar ausbezahlt wird, wenn Braut und Bräutigam einige Zeit bei der Firma beschäftigt sind. Die sehr willkommene Spende fiel diesmal an zwei gebürtige Mergelstetter, die seit über einem halben Jahrzehnt bei der Fa. Gebr. Zoeppritz beschäftigt sind.

Ravensburg, 27. Sept. Von der Transmission

erfaßt. In der Kartonnagenfabrik Mehrle u. Luz kam der 20 J. a. Arbeiter Heinrich Hofner von hier in die Transmission. Der rechte Arm wurde mehrmals gebrochen und muß wahrscheinlich abgenommen werden.

Aus Stadt und Land

Nagold, 28. September 1928.

Alles Bestimmte hat ein Königsrecht gegenüber dem Dumpfen, Unsicheren und Anarchistischen. Burdhardt.

Glücksspieler

ep. Bekanntlich stand auf der Internationalen Kirchenkonferenz in Prag u. a. auch die Frage des Glücksspiels zur Verhandlung.

Einen interessanten Einblick in die Welt der Glücksspieler gewährt ein Bericht der „Neuen Freien Presse“ aus Deauville (Frankreich): 40 Spieltische weihen das dortige Spielfeld auf. 39 von den 40 Tischen sind ständig belagert, nur der vierzigste wartet auf seine Spieler. Dieser Tisch, oval, mit grünem Tuch überzogen und einem überhöhten Thron für den Groupier, gleicht völlig den andern Spieltischen, aber er steht abseits in einem separierten Raum. Eine kleine Tafel verkündigt seine Eigenart: hier beträgt das „Minimum“, der geringste Einsatz 500 Louis* (oder rund 1560 Mark). Nach Mitternacht beginnt hier das Leben, also das Spiel. Als erster erscheint in dem kleinen Louis XV.-Raum ein Engländer, bekannt von den Rennplätzen. Er nimmt seinen Stammplatz ein; seine Hände wühlen in einem Häuflein Spielmarken. Zu oberst liegt eine große ovale weiße Marke; sie stellt 100 000 Franken dar. Die andern sind länglich und grün oder gelb. Sie sind bloß bettelhafte 500 Louis wert.* Schließlich sitzen 9 Herren und 2 Damen um den Tisch: ein Delfin aus Chicago, ein Kettenwarenkönig ebenfalls aus Chicago, ein französischer Börsenspekulant, ein Makler aus Neuyork, ein englischer Turfmann, eine 50-jährige Französin, ein ägyptischer Bankier, der Neffe eines englischen Tabakmillionärs und ein französischer Seidenindustrieller mit seiner Frau, die „5 Diamantenarmbänder am linken, 2 am rechten Arm und eine schwere Diamantkette um den Hals“ trägt. Das Spiel beginnt. „Die Einsätze klettern in die Höhe. Schon stehen 1000 Dollar, 2000, 4000, 8000 auf eine Karte. Wer gewinnt? Wer verliert? Man merkt es diesen Leuten, die Vermögen auf eine Karte setzen, nicht an. Das Spiel im Kasino ist bis 8 Uhr früh erlaubt. Früher steht niemand auf. Die beiden Engländer verabreden für den nächsten Nachmittag eine Golfpartie. Sie haben soeben um 1600 Pfund Sterling gespielt, in wenigen Sekunden Riesensummen gewonnen oder verloren.“

Freilich, es gibt noch viel gewaltigere Glücksspieler, unter deren Spielmut nicht nur die Spieler selbst, sondern die ganze Volkswirtschaft zu leiden haben, und das sind die bekannten Börsenspieler der Neuyorker Börse. In der Wochenausgabe der Wiener „Reichspost“ kann man lesen: „Jährlich werden an der Neuyorker Börse 200 Milliarden Mark durch Kursbewegungen gewonnen und verloren. Millionen von Menschen sind feste Kunden dieser größten Spielgelegenheit der Erde; jeder spekuliert nach Kräften, der eine mit 100 Dollar, der andere mit hunderttausend, der dritte mit Millionen. Täglich werden etwa 10 Millionen Aktien und Obligationen umgesetzt. Jährlich fließen den Maklern, die die Börsenspekulation organisiert und populär gemacht haben, aus diesen Geschäften über 400 Millionen Mark als Kommissionsgebühren zu.“
Es wird Zeit, daß man einmal diesen Dingen energisch auf den Grund geht.

Wann find die Gemeinderatswahlen?

Nach der bestehenden Gemeindeordnung hat sich der Gemeinderat alle drei Jahre hälftig zu erneuern. Die letzte Gemeinderatswahl fand am 6. Dezember 1925 statt, also haben dieses Jahr wieder Gemeinderatswahlen stattzufinden, und zwar anfangs Dezember. Nun liegt eine neue Gemeindeordnung im Entwurf vor, der auch für die Gemeinderatswahlen einige Änderungen enthält. Da es ausgeschlossen ist, daß dieser neue Entwurf bis zu der fälligen Gemeinderatswahl Gesetz wird, wurde vor einiger Zeit von einer Verschiebung der Wahl bis zur Fertigstellung des Gesetzes geschrieben. Davon kann aber keine Rede sein. Die Gemeinderatswahl wird anfangs Dezember (d. h. am 4. oder 11. Dezember) stattfinden. Am 2. Oktober tritt der Verwaltungsausschuß des

Landtags zur Beratung der neuen Gemeindeordnung zusammen, der Landtag selbst erst Ausgang Oktober oder Mitte November. Da die neue Gemeindeordnung in dieser Zeit sicher nicht verabschiedet sein wird, ist auch schon erwogen worden, ob nicht wenigstens die für die Gemeinderatswahl in Betracht kommenden Artikel als Notgesetz vorweggenommen werden könnten, damit die Wahl gemäß dem neuen Gesetz stattfindet. Aber auch dieser Gedanke scheint bereits in den Hintergrund getreten zu sein. Die vorherrschende Meinung an den zuständigen Stellen geht vielmehr heute dahin, daß die Gemeinderatswahl im Dezember nochmals nach dem bestehenden Gesetz erfolgen wird. Danach hätte also die Hälfte des Gemeinderats auszuscheiden und zwar die im Dezember 1922 gewählte Serie.

Postfrage. Die Absender von Postanweisungen und Postaufträgen aus Deutschland nach der Tschechoslowakei und von Nachnahmen, die dem Postcheckkonto der Absender in der Tschechoslowakei gutgeschrieben werden sollen, werden darauf aufmerksam gemacht, daß Hellerbeträge fortan auf eine durch 5 ohne Rest teilbare Zahl zu lauten haben. Vom 1. Oktober an ist die Eilzustellung von gewöhnlichen und eingeschriebenen Briefsendungen nach allen Orten in der spanischen Zone von Marokko zugelassen.

Leichte Zunahme der Arbeitslosigkeit im Reich. In der Zeit vom 1. bis 15. ds. Ms. ist die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenunterstützung von rund 574 500 auf 576 500 (0,4 v. H.) gestiegen. In der Krisenunterstützung hat die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger (von rund 80 200 auf 82 300, d. i. um 2100 oder um 2,7 v. H.) zugenommen.

Informationsreise der Lloydvertreter der Generalagentur-Bezirke Württemberg und Hessen am 6. und 7. September 1928.

Am 6. und 7. September hatten sich die Vertreter des Norddeutschen Lloyd aus den Generalagentur-Bezirken Württemberg und Hessen in Bremen verammelt, um mit den leitenden Persönlichkeiten des Norddeutschen Lloyd Führung zu nehmen und vor allem einen Einblick in die weit verzweigte technische und wirtschaftliche Organisation der Bremer Schiffsahrtsgesellschaft zu gewinnen.

Die Teilnehmer an dieser Informationsreise versammelten sich am Donnerstag, den 6. September im Verwaltungsgebäude des Norddeutschen Lloyd, wo sie von Herrn Geheimrat Stimming auf das herzlichste begrüßt wurden. Im weiteren Verlauf dieser Begrüßungsansprache gab Herr Geh. Rat Stimming einen umfassenden Überblick über die Gesamtflotte des Norddeutschen Lloyd, sowie über das sich von Europa nach den übrigen Erdteilen erstreckende Liniennetz.

Im Anschluß an den Vortrag fanden eine Besichtigung des Hauptverwaltungsgebäudes des Lloyd und eine gemeinsame Rundfahrt durch Bremen statt. Auf der Rundfahrt hatten die Teilnehmer Gelegenheit, die Gepäcksabteilung und die Sanierungs-Anlagen kennen zu lernen. In die Vormittagsstunden fiel auch die Besichtigung der Weser-Werft. Den Höhepunkt dieser Rundreise bildete entschieden der Besuch des neuen, am 16. August vom Stapel gelaufenen Vierstrahlen-Turbinen-Schnelldampfers „Bremen“. Der Eindruck, den die Besucher von diesem neuen deutschen Ozeantriesen empfingen, war außerordentlich groß und nachhaltig. — Das Programm des Donnerstags wurde vervollständigt durch die Besichtigung Bremerhagens, wo die Gäste an Bord des Lloyd-Dampfers „Berlin“ gastfreundlich aufgenommen wurden. Besondere Aufmerksamkeit erweckte im Verlauf der dortigen Hafensundfahrt die Columbastage mit dem Columbusbahnhof, die es selbst den größten Ueberseedampfern ermöglicht, unmittelbar im Weserfluß festzumachen, um von dort den Übergang der Passagiere auf das Festland zu bewerkstelligen. Da die Teilnehmer an Bord der „Berlin“ übernachteten, war ihnen Gelegenheit gegeben, den Schiffsbetrieb und die Einrichtung nach jeder Richtung hin kennen zu lernen und sich von der muster-gültigen und weltbekannten Fürsorge, mit welcher der Norddeutsche Lloyd seine Fahrgäste betreut, persönlich zu überzeugen.

Am Freitag morgen brachte der Seebäddampfer „Roland“ die Lloyd-Vertreter bei herrlichem Wetter nach Helgoland, von wo aus um halb 7 Uhr abends die Rück-

fahrt nach Bremerhaven angetreten wurde. Kurz vor Mitternacht trafen die Teilnehmer wiederum in Bremen ein, wo die lehrreiche und eindrucksvolle Informationsreise zur vollen Befriedigung aller Teilnehmer ihren Abschluß fand.

Aus dem hiesigen Bezirk nahm an dieser Informationsreise Herr Paul Schmid in Fa. Berg u. Schmid teil.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Oberst a. D. Schwertfeger Ehren doktor. Aus Anlaß seines 60. Geburtstag wurde der in Hannover wohnhafte Oberst a. D. Bernhard Schwertfeger von der Universität Göttingen zum philosophischen Ehren doktor ernannt. Er hat sich durch die Bearbeitung der in Belgien vorgefundenen Dokumente, die die Kriegsvorbereitungen der Entente mit Wiffen und Beihilfe Belgiens von 1914 beweisen, besonders verdient gemacht. Für den parlamentarischen Untersuchungsausschuß des Reichstags zur Erforschung der Ursachen des Zusammenbruchs war er einer der vier Sachverständigen. Zu der 100. Jahrgangsausgabe des Auswärtigen Amtes hat er einen Begleitter herausgegeben.

Der Mecklenburger Silberdieb verhaftet. In Folge bei Raage (Mecklenburg) wurde ein dort sich unter falschem Namen herumtreibender Mensch verhaftet, der sich als der im August vorigen Jahres aus dem Zuchthaus Himmelmoor bei Altona ausgebrochene Sträfling Willy Paul entpuppte und der noch fünf Jahre wegen schwerer Einbrüche abzusitzen gehabt hätte. Weitere Nachforschungen ergaben, daß Paul seither bei seiner Geliebten in Rastow gewohnt hatte und daß er auch die dreifache Einbrüche in Gutsbülowen und Witten in Mecklenburg verübt hat, bei denen wertvolle Silberfachen in großer Zahl gestohlen wurden und die bis jetzt unaufgeklärt waren. In seinem Unterschlupf in Rastow wurden bis jetzt 250 wertvolle Gegenstände vorgefunden.

Mit Generatorengas gegen Pfändungsbeamte. Nachdem das Amtsgericht Baunzen über die Firma T i e h e n E i d a m in Baunzen das Vergleichsverfahren eröffnet hatte, sollten auf dem Werk auf Veranlassung der Gläubiger Pfändungen vorgenommen werden. Diesen wurde aber von der Arbeiterschaft Widerstand entgegengeleitet. Die Arbeiterschaft steht auf dem Standpunkt, daß das Werk bei einigem guten Willen der Gläubiger weitergeführt und erhalten werden könne. Die Arbeiter sind gegen die Pfändungsbeamten in der Weise vorgegangen, daß sie Generatorengas in die Räume, in denen die Beamten ihres Amtes walteten, bliesen und das elektrische Licht ausschalteten. Ein großes Polizeiaufgebot, das gegen die Arbeiter einschreiten sollte, konnte nichts ausrichten.

6000 Prozesse wegen Schleichhandels in Moskau. Die Not in Moskau muß wieder recht groß sein, denn es liegen Berichte vor, wonach das Hamstern von Waren und der Schleichhandel dort einen großen Umfang angenommen. Zahlreiche Händler wurden verhaftet, die in ihren Wohnungen große Vorräte an allerlei Waren aufgestapelt hatten, wie Stoffe, Tee, usw. Die Tscheka hat ganz geheime Zimmer entdeckt, die gegen Leberumpelung durch elektrische Signalanlagen geschützt waren und vollgepfropft waren mit Waren aller Art. Nach den bolschewistischen Zeitungen sind im Laufe der letzten Woche 6000 Prozesse wegen Schleichhandels angestrengt und Waren im Werte von einer Million Reichsmark beschlagnahmt worden.

Billige Schuhe in Rumänien. Der tschechische Schuhindustrielle B a t a i s t heute der größte Schuhfabrikant der Welt. Die Wege, die er zur Erreichung seines „Erfolgs“ eingeschlagen hat, sind heutzutage nicht ungewöhnlich, aber interessant. Den Schuhfabrikanten in Rumänien kam es von je nicht geheimer vor, wie Bata von Tschechien aus so erstaunlich billig Schuhe in Rumänien verkaufen konnte, da doch auf jedem Paar ein Zoll von 45 Lei (1,15 Mark) lastete. Mit unermüdlichen Nachforschungen haben sie herausgebracht, daß die rumänische Zollverwaltung für Geld und gute Worte für Bata den Zoll auf 18 Lei (26 Pfennig) „ermäßigt“ hat. Die Staatsanwaltschaft hat nun sämtliche Bata-Schuhvorräte in Rumänien beschlagnahmt lassen. Der rumänische Fiskus ist durch Bata allein in der letzten Zeit nachweisbar um 40 Millionen Lei (über 1 Million Mark) geschädigt worden, und er wird zunächst zu einer Strafe von 120 Mill. Lei verurteilt werden.

Der Schmied von Murbach.

Roman von Leontine v. Wintersfeld-Platen.

Copyright by Greiner & Comp., Berlin W 30.

Nachdruck verboten.

39. Fortsetzung.

Frau Ermintrud hörte nimmer auf das Schwätzen des Alten. In ihrem Kopf war ein Plan schon fertig, wie sie die Ährigen retten könnte vor dem furchtbaren Giftkeim der Krankheit. Sie ließ alles stehen und liegen und befahl dem Alten nur kurz:

„Gole mir den kleinen Karren aus dem Schuppen, der die zwei Räder hat. Und rufe mir den Korwin. Der ist groß und stark und hat viel Kraft. Und der alte Grei sage, daß sie einen Imbiß rüfte zu weiter Wegfahrt.“

Dann ging sie schnell die Wendeltreppe nach oben, wo ihr Gatte im Lehnstuhl am Fenster saß, denn draußen war ein enges Schneetreiben.

Sie war ganz ruhig, als sie zu ihm trat und ihm alles erzählte.

Er konnte ein Erschrecken nicht verbergen, denn er wußte vom Morgenland her, was die Pest bedeutet. Und es kam eine heiße Angst an um sein Weib und seine Kinder, die er eben erst wiedergefunden.

„Was willst du tun, Ermintrud?“ fragte er leise, und seine Augen hingen an ihrer blühenden Gestalt und ihrem lieben, treuen Gesicht.

Sie sah an ihm vorüber aus dem Fenster, und ihre Stimme war fest und voll Zuversicht.

„Ich bringe dich und die Kinder ins Kloster Murbach hinaus. Das liegt weltabgeschieden tief im Walde, dahin bringt die Seuche nimmer so leicht. Die guten Mönche werden sorgen für euch, indes ich hier im Birglein nach dem Nechten sehe.“

Er schüttelte den Kopf und nahm ihre Hand.

„Die Kinder magst du dorthin bringen, wenn du es sicherer findest. Ich bleibe hier an deiner Seite, wohin mich Gott gefällt.“

Da sah sie ihn an und las den festen Entschluß in seinem Gesicht und bat nicht mehr.

Dann kniete sie nieder vor ihm und legte ihren Kopf an seine Brust.

„Es ist noch früh am Morgen. Wenn ich gleich gehe mit dem Korwin, der mir den Karren schieben helfen soll, so kann ich heute abend wieder zurück sein. Ich will nun die Kinder rufen und sie warm einhüllen. Gib uns deinen Segen, Kunrad, daß Gottes Engel unser Liebstes geleiten.“

Ueber Nacht ist Frost gekommen, der hat seinen, weißen Raureis über Dächer, Zweige und Felder gedeckt. Blau spannt sich ein lachender Himmel über die sorgengebrückte Erde. Es ist ein Flimmern und Gletzen in der Luft wie von tausend goldenen Sonnensternen. Und der blaue Himmel nickt der Erde zu und jauchzt ihr entgegen:

„Freue dich doch, du alte Mutter Erde, und denke an den kommenden Lenz und die tausend Vögelin, die da unten im Süden irgendwo warten, daß sie wieder heim können in ihre alten Nestlein und die knospenden Wälder füllen mit lautem Jubelgesang. Ja, freue dich, Mutter Erde, denn du wirst wieder jung, wenn der Lenz kommt!“

Aber die Erde kann nicht lachen, sie weiß es besser. Es ist alles Trug und Blendwerk nur. Sie weiß, durch den schmelzenden Schnee und unter den knospenden Bäumen schreitet schwer und ehern das Leid. Oh, das Leid ist so bittergroß auf der armen, kleinen Erde! Es geht das Leid durch die Städte und Dörfer, durch Klöster und Burgen. Und es hat immer ein anderes Kleid an, immer eine andere Gestalt. Und es legt seine lähle, weiße Hand auf jedes Menschenherz, daß es zusammensinkt mitten im lachenden Glück. Oh, wie ist das Leid so groß und so verschieden auf dieser kleinen Erde! Aber da ist es überall. Es ist der treueste Kamerad des Menschen von der Wiege bis zum Grabe. Aber es ist das Leid auch der stille und stetige Begleiter dahin, wo unserer Seele Wanderziel und Ruhepol ist.

Darum muß es sein.

Und darum ist es heilig und gottgewollt.

„Leiden, sammle unsre Sinne,
Daß die Seele nicht zerwinne
In den Bildern dieser Welt.
Weiden ist die Engelwache,
Die im innersten Gemache
Des Gemütes Ordnung hält.“

Ein ernster Dichter hat es einst gesungen. Und er hat recht.

Korwin, der Knecht, hat die Räder vom Karren gelöst und ihn auf Rufen genagelt, so ist es ein schöner Schlitten geworden. Er ist tief wie ein Karren, und Frau Ermintrud packt viele warme Decken hinein und einen Wolspelz zu Füßen. Da sitzen die Kinder gut eingehüllt und geborgen mit lachenden, roten Gesichtern. Oben am Fenster steht der Vater und winkt ihnen zum Abschied mit der Hand. Ueber die hagere, zernarbte Wange rinnt ihm eine Träne, die er verstoßen fortwünscht. Ihm ist so weh, als er die runden Abgesicht der Kinder da unten verschwinden sieht. Der Knecht nimmt die Zugleine quer über die Brust und zieht an. Noch einmal winken die Kinder nach oben. Der Schnee knirscht leise unter den hölzernen Rufen. Frau Ermintrud im kurzen Rock und hohen Mannstiefeln hilft schieben. Sie hat eine knappe Pelzjacke an und eine Felmütze auf den blonden Haaren. Auch sie steht sich noch einmal um, aber in ihrem Gesicht steht ein fester, mutiger Zug. So geht es vom Hof hinunter — den Felsweg hinauf ins Gebirge. Frau Ermintrud und Korwin kennen den Pfad wohl, der steil und fetzig ist, und nur für Menschen passierbar. Je höher sie kommen, desto tiefer liegt der Schnee und desto mühsamer ist das Steigen. Aber Frau Ermintrud beißt die Zähne zusammen und schiebt kräftig am schweren Felschlitten. Als sie auf der Dichtung sind, am steilen Felshang, machen sie ein wenig Raft, um Atem zu schöpfen.

(Fortsetzung folgt.)

treten wurde. Kurz vor... in Hannover wohnhafte... Teilnehmer ihren Ab...

aus aller Welt

Ehrendoktor. Aus Anlaß... in Hannover wohnhafte... Teilnehmer ihren Ab...

Die Zahl als Kraft. Mussolini veröffentlicht im Mailänder „Corriere della Sera“ und im römischen „Popolo d'Italia“ einen Aufsatz „Die Zahl als Kraft“.

Neueste Nachrichten

Eine weitere Forderung auf bedingungslose Rheinlandräumung.

Berlin, 28. Sept. Nach einer Meldung Berliner Blätter aus Kaiserslautern hat der Stadtrat von Kaiserslautern zu den schwebenden Räumungsverhandlungen eine Entschließung angenommen, in der betont wird, daß der Gedanke unerträglich sei, daß die langgehegte Freiheit durch neue finanzielle und staatsrechtliche Opfer des Reichs erfaßt werden soll.

Sowjetrussische Annäherungsversuche an Amerika.

Kowno, 28. Sept. Die „Iswestija“ bringt in ihrer Donnerstagausgabe einen Artikel des Mitgliedes des Außenkommissariats, Boris Stein, über die Einstellung der Vereinigten Staaten. Hierzu wird nach einer Meldung aus Moskau von unrichtiger Seite mitgeteilt, daß die Sowjetregierung beschloffen habe, neue Schritte zur Annäherung an die Vereinigten Staaten zu unternehmen.

Abreise der deutschen Delegation aus Genf.

Genf, 28. Sept. Die deutsche Delegation zur neunten Völkerbundversammlung ist Donnerstag 18.20 Uhr mit dem fahrplanmäßigen Schnellzug unter Führung des Staatssekretärs v. Schubert von Genf nach Berlin abgereist.

„Graf Zeppelin“ gestartet

Freidriehshafen, 28. Sept. vorm. 7.45 Uhr. Bei fast windstillem Wetter wurde das Luftschiff „Graf Zeppelin“ um 6.50 Uhr aus der Halle gebracht. Punkt 7 Uhr erfolgte der Aufstieg. Zunächst ist beabsichtigt, nach München zu fahren.

„Graf Zeppelin“ über München. Um 8.35 Uhr überflog „Graf Zeppelin“ München. Dr. Cäener, Reichstagspräsident Löbe und Oskar von Miller sprachen vom Luftschiff aus über verschiedene deutsche Rundfunksender Begrüßungsworte.

Sendefolge der Südd. Rundfunk A.-G. Stuttgart

Samstag, 29. September: 10.30-11.30: Schallplattenkonzert. 12.30: Wetterbericht, Schallplattenkonzert. 13.50: Nachrichten dienst. 14.00: Jugendliebe. 15.00: Darbietungen auf diatonischen und chromatischen Mund- und Sackharmonikas (Söhnersches Harmonika-Orchester). 16.00: Operetten und Belzer. 18.00: Zeitangabe, Wetterbericht. 18.15: Vortrag: Die Organisation der deutschen Caritas. 18.45: Vortrag: Seneca, die Stadt der tausend Tempel. 19.15: Vortrag: Einführung in die Buchführung. 19.45: Zeitangabe, Wetterbericht. 20.15: Ulmer Abend, anlässlich der „Ulmer Woche“. Anst. Nachrichten dienst, Tanzmusik.

Spot

Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ wird voraussichtlich am Freitag die geplante Fahrt nach München und Wien ausführen. Voraussichtlich wird am Montag wieder eine Fahrt über eine kürzere Strecke unternommen.

Die Kreuzfahrt über dem Bodensee am Mittwoch hatte ein sehr befriedigendes Ergebnis. Auch der Funkapparat, der bei den ersten Flügen zu wünschen übrig ließ, hat jetzt gut gearbeitet. Frhr. v. Hünefeld ist mit dem Flugzeug „Europa“ am Donnerstag 9.30 Uhr von Allahabad abgeflogen und beabsichtigt den Flug nach Tokio auf der bisher nicht beflogenen Linie über Mandalay-Kanton und Hankow auszuführen. Er hofft, heute ohne Zwischenlandung Mandalay in Britisch Birma zu erreichen.

Handel und Verkehr

Die Fluglinie Dresden—Chemnitz—Blauen—Fürth ist vom Reichsverkehrsministerium für die Norddeutsche Verkehrsflug G. m. b. H. genehmigt worden und wird in den nächsten Tagen eröffnet. Von derselben Gesellschaft sind weiter die Linien Dresden—Berlin und Chemnitz—Berlin beantragt worden.

Streit auf den Schiffswerften? Nachdem der vom Hamburger Schlichter für die deutschen Seeschiffswerften gefällte Schiedspruch von beiden Parteien abgelehnt, die Verhandlungen im Reichsverkehrsministerium ergebnislos geblieben sind und der Minister die Verbindlichkeitserklärung abgelehnt hat, ist am 1. Oktober mit dem Streik auf den Seeschiffswerften zu rechnen.

Stuttgarter Schlachttiermarkt, 27. Sept. Dem heutigen Markt waren zuzurechnen: 6 Bullen, 50 Jungrinder, 57 Jungkühe, 18 Kühe, 224 Kälber, 767 Schweine. Davon blieben unverkauft: 10 Jungrinder, 5 Jungkühe und 50 Schweine. Verlauf des Marktes: langsam. Preise für 1 Pfund Lebendgewicht:

Table with market prices for various types of cattle and pigs. Columns include animal type, weight, and price per pound.

Fruchtpreise. Mülendorf: Gerste 12.20-13, Hafer 10.20. Leutkirch: Roggen 12, Hafer 10.10, Dinkel 11.20. Hopfen. In Schwalldorf O. Rottenburg wurden weitere 30 Ballen verkauft auf der Preisgrundlage von 200, einige Zentner auch zu 180-190 Mark. In Unterjesingen O. Herrenberg sind von den etwa 400 Zentner produzierten Hopfen erst 150-160 Zentner abgesetzt zum Preis von 180-200 Mark mit und ohne Trinkgeld. Die Verkäufer wollen unter 200 Mark nicht abgeben und die Käufer nicht gerne über 180 Mark hinausgehen. In Gärtringen O. Herrenberg wurden 40 Ztr. zu 170 bis 200 Mark abgesetzt mit annehmlichem Trinkgeld. Hier lagern noch etwa 60 Zentner guter Qualität. In Haslach O. Herrenberg wurden bis jetzt etwa 80 Zentner zu 175 bis 200 Mark nebst Trinkgeld verkauft. 50 Zentner lagern noch.

Stuttgarter Großmarkt, 27. September. Kartoffeln 5-6 1/2, Bohnen 30-45 1/2, Filder- und Weiskraut 8-9 1/2, Rotkraut bis 12 1/2, Zwiebel 9-10 1/2, Tomaten 10-12 1/2, Spinat 10-15 1/2, Kopfsalat kostete das Stück 6-15 1/2, Endivienalat 6-18 1/2, Blumenkohl bis 80 1/2, Gurken 20-40 1/2, Salzgurken 100 Stück 130-150 1/2, Einmachgurken 50-70 1/2, Rettiche 6-15 1/2, Kohlraben 4-6 1/2, für rote Rüben zahlte man 10-12 1/2, gelbe Rüben 8-10 1/2, Karotten bis 20 1/2. Obstgroßmarkt: Trauben 30-35 1/2 das Pfund, Tafeläpfel 15-22, Auschuß 3-9 1/2, Tafelbirnen bis 28 1/2, Pfirsiche 40-50 1/2, Walnüsse 70-88 1/2, Zwetschgen 20 1/2.

Stuttgart, 27. Sept. (Großmärkte). Kartoffelmarkt auf dem Bonhardsplatz: Zufuhr 500 Zentner, Preis 5.50 bis 6.50 M. — Mostmarkt auf dem Wilhelmplatz: Zufuhr 300 Zentner, Preis 9-9.40 M. der Zentner.

Obstpreise. Balingen: Mostobst 6-8 M. d. Ztr., Äpfel 15-18, Birnen 15-20, Zwetschgen 18-22 Pfennig das Pfund. — Ehlingen a. N.: Mostobst 9.20-9.30 M. — Heilbronn: Mostobst 9, Kartoffel 5.80-6. — Dehringen: Tafeläpfel 8 bis 10, Mostäpfel 6, Zwetschgen 11-12 M. — Tübingen: Mostobst 8.50-9. — Ulm: Mostobst 8.50 M. der Zentner.

Beginn der Weinlese in Semiotofen O. Tettmang. Am 1. Oktober beginnt die Weinlese. Unsere Weinberge stehen sehr schön mit Ausnahme einiger Gewände, in denen die Reben im letzten Winter erfroren und ohne Ertrag sind. Käufe vermittelt das Schultheißenamt, das auch jede Auskunft erteilt.

Weinlese in Lauffen a. N. Die Rebe des Frühgewächses, Portugieser und Schwarzriesling, hat vereinzelt geblüht. Die Trauben sind von tadelloser Beschaffenheit, jedoch jeder einzelne Trauben als Tafeltrauben geschnitten werden könnte. Die Qualität ist hervorragend. Für Schwarzrieslingwein wurde, wie man hört, 370 Mark pro Eimer bezahlt.

Beauftragung der Butter. In letzter Zeit wurden von der auf den Wochenmarkt in Tübingen verbrachten Butter durch die Polizei Proben zum Zweck der Untersuchung entnommen. Verschiedene Butterproben wurden wegen Wasserzusatz und Unreinlichkeit beanstandet. Strafverzeile ist erstattet.

Oberhaugstett, 26. Sept. Besitzwechsel. Die Michael Holzäpfelischen Gebrüder von hier veräußerten ihr landwirtschaftliches Anwesen ohne Inventar an die hiesige Darlehenkasse um den Preis von 17 500 Mark. Der Abschluß erfolgte durch das Immobilien- und Hypothekengeschäft Albert Breßburger, Forst a. N.

Gestorbene:

Nielberg: Adam Walz, Fuhrmann. Katharine Koller, 50 J. Alzenberg-Windhof: Eva Maria Rothader, geb. Schauble. Dedensfron: Fritz Reuffer, Zimmermann, 48 J.

Das Wetter

Durch Mitteleuropa erstreckt sich ein ausgedehnter Hochdruckrücken. Für Samstag und Sonntag ist daher Fortdauer des heiteren und trockenen Herbstwetters zu erwarten.

Ämtliche Bekanntmachung.

Herbstfarrenschau

Zur Herbstfarrenschau sind alle seit der Frühjahrsschau neu eingestellten Farren, Eber und Ziegenböcke, für die noch keine Zulassungsscheine erteilt sind, bis spätestens 6. Oktober beim Oberamt anzumelden. Bis dahin nicht angemeldete Farren usw. müssen auf besonderer Reise besichtigt werden, deren Kosten den Besitzern zufallen. 1085

Nagold, den 26. September. 1928.

Oberamt: Baitinger.

Stadtpflege Nagold.

Die Steuer-Rückständigen

werden an alsbaldige Bezahlung von mindestens der Hälfte des vorjährigen Steuerbetrags als verfallene Schuld für 1. April 1928/29 dringend erinnert. Ruffzeit: jeden Werktag-Vormittag. 1080

Nagold.

Freiwillige Feuerwehr

Am Samstag, den 29. September

gesamte Feuerwehr mit Weckerlinie

in voller blauer Ausrüstung zur Schulübung aus. Antreten präzise 1.40 Uhr beim Magazin in der Burgstraße. 1087

Das Kommando.

Samstag Metzelsuppe in der „Rose“

Schöne Bettücher in guter Qualität

658 M 3.00, 4.50, 4.80, 5.00, 5.20, 5.30, 5.80 Paul Räuichle, am Markt, Calw.

M. V. N. 8 1/4 Uhr in der Kirche: Werke für Orgel, Chor, Polone und Orchester von Bach und älteren Meistern. Um freiwillige Beiträge zur Deckung der Unkosten wird gebeten. 1095

Blaue Arbeitsanzüge

aus la. Cöper

Arbeitshosen

aus Samtcord, Hosenzug Englisch-Leber finden Sie in guten Qualitäten sehr preiswert bei 1043

Christian Schwarz Marktstr.

Jung

Neustraße 676 empfiehlt selbsteingemachtes

Sauerkraut

Steinerne Krautstande zu kaufen gesucht.



DAS KNETEN DER MARGARINE

Wagen um Wagen mit den Margarineflockchen wandert, von einer gewaltigen Kranvorrichtung geleitet, zu der Knetanlage. Hier wird das lockere Flockengebilde wiederholt durchgeknetet. Von Stufe zu Stufe, von Walze zu Walze, gewinnt die Margarine mehr und mehr ihre endgültige Form. Der gleiche Arbeitsgang befreit die Margarine von den überschüssigen Wasser- und Milchteilchen. Denn die Erzeugnisse der Rama-Werke haben, ebenso wie gute Butter, einen Wassergehalt von höchstens sechzehn Prozent zu verzeichnen.



MARGARINE

VERA

Dienst am Haushalt

Für den Herbst

finden Sie

Neuheiten in Herrenanzug-

und Mantelstoffen

in größter Auswahl bei 972



Friedrich Kapp - Nagold

Tuchfabrik - Tuchhandel.

Nagold.

Löwenlichtspiele.

Samstag 8.15
Sonntag 2.15 und 8.15

Henny Porten-Film Meine Tante — Deine Tante

Ein Lustspiel in 6 Akten
bearbeitet nach einer
alten Oper.

Beiprogramm:
Schwarz oder blond
Eine Frage
an das Schicksal
in 2 Akten.

1042

Hübsch. möbl.

Zimmer

auf 1. Oktober 1089
zu vermieten
Emmingerstr. 18.

Reichsbund

der Kriegsbefähigten etc., Kreis VI.

Zu der am **Sonntag, den 30. Sept.**,
nachm. 2 Uhr im Hotel „Post“ in Herren-
berg stattfindenden

Kreis-Versammlung

wird hiermit freudl. eingeladen.
Bekanntgabe der Tagesordnung im Lokal.
Mit kameradschaftlichem Gruß
Die Kreisleitung.

Krauthobel

Bohnenhobel

Bohnen-schnitzler

sowie sämtliche

Sohlinger Stahlwaren

bekommen Sie fachmännlich geschliffen und repariert bei 1094

Messerschmied Roller, Nagold

U. H. U.

immer
am
ULTIMO!

Erhältlich bei:

Buchhandlung Zaiser, Nagold



Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teil-
nahme, die wir während der Krankheit
und beim Hinscheiden unseres lieben Ent-
schlafenen

Johannes Schmid

Maurer 1083

erfahren durften, sagen den innigsten Dank
die trauernden Hinterbliebenen.

Wilbberg, den 27. Sept. 1928.

Das ganze Jahr Süßmoist!

Mit Hilfe von „Präpo“ können Sie Apfel- und
Birnensäfte dauernd süß erhalten. Das Mittel ist
garantiert unschädlich und zuverlässig. Keine Ap-
parate und zeitraubende Behandlung erforderlich.
„Präpo“ kostet zu 100 Ltr. Süßmoist RM. 4.50,
zu 50 Ltr. RM. 2.50. Erhältlich in Nagold und
Umgebung nur bei

Eugen Breuning, Obstweinkellerei, Nagold
Marktstraße 47
Adolf Preiser, Billingen

498

Süßmoist

497

können Sie jederzeit selbst herstellen auf bewähr-
te einfache und sichere Weise mit Microbin je-
des Faß verwendbar. Näheres durch die
Generalvertretung M. Rüd. Ww., Sulz a. N.

Für Küche u. Haushalt wird kräftiges, ehrlich.

Mädchen

Anfang der 20er Jahre, gegen gute Bezahlung u.
Familienanschluss per sofort gesucht. Es ist Gele-
genheit geboten, das Kochen gründlich zu erlernen.
Persönliche Vorstellung erwünscht. Reisevergütung.
Andernfalls Meldung möglichst mit Bild und
Zeugnisabschriften an

Frau Beck z. Garbe, Kornwestheim. (496)

Sofort zu verkaufen

- 10 PS Schlüter Diesel, kompressorlos
- 15 " Benz " " "
- 10 " Christoph " " neu
- 12 " Lanz Bulldog Doppelgummibereift
- 6 " Robbmotor, Glühkopf, fahrbar
- 8 " " " stationär
- 12 " " Lanz Bulldog " "
- 20-25 PS " Glühkopf " "
- 30 PS " " " "
- 15 PS Benzinmotor, fahrbar (486)

Alle Motoren werden mit Garantie verkauft

Che. Dufler, Aödingen,
Telefon 323

Nicht nur

Damen-Mantel- und Kleiderstoffe

sondern auch

Damen-Kleider

und

Mäntel



kaufen Sie bei mir in ge-
schmackvoller Auswahl.

Besichtigen Sie unverbindlich mein durch
tägliche Neueingänge stets reichhaltiges Lager.

Christ. Schwarz

1092

Bahnhofstraße.

Nagold.
Einen gewandten
Kammgarn-Weber
sucht

C. F. Weitbrecht,
meh. Wollweber.
Auch nimmt einen ge-
ordneten 1098

Jungen
in die Lehre

D. D.

Suche ein ordentliches
Mädchen

für Küche und Hausarbeit.

C. Waibelich
zum „Röfle“ 1090
Calw.

Reisprügel

verkauft oder tauscht
gegen Frucht

Gebr. Schnierle

Kropfmühle Post Alten-
steig. Telefon Götter-
fingen Nr. 4. 1018

Schwefelschmitt

Faßkorken

Faßbahnen

Abfallschläuche

empfehlen

Hermann Knodel. 1027



Die ganze Welt im eigenen Heim

Nichts Schöneres gibt es, als sich — gemüt-
lich daheim sitzend — alle fernem Sende-
stationen „heranzuholen“.
Man weiß ja auch genau, ob Rom, ob Paris
jetzt sendet / was Langenberg jetzt bringt und
welche Musik gerade aus Barcelona erklingt...
denn: „Der Deutsche Rundfunk“
die älteste und größte Funkzeitschrift, bringt
in wöchentlich alle ausführlichen Programme
aller in- und ausländischen Sendes.
Heft 10 Pf., Monatsheft RM 2.-

Man bestellt am besten bei Buchhandlung Zaiser,
Nagold. Probehefte gratis.

Suche 2500 Mk. bares Geld

zu 10% gegen gute Sicher-
heit und doppelte Bürg-
schaft. Offerte unter Nr.
1090 an die Geschäftsstelle
ds. Bl. erbeten.

Ein bereits neues

Faltboot

hat preiswert zu ver-
kaufen 1079
Wer? sagt die Gesch.-
Stelle d. Bl.

Gebrauchten 1077

Lorenz-Ofen

außen und innen heizbar,
verkauft billig
Herm. Reichert, Nagold.

Nagold. Nach Freiburg wird ein junger, tüchtiger Bäckergehilfe

der auch in Feinbäckerei
Kenntnisse besitzt, 1096

gesucht.

Zu erfragen bei Fr.
Frey, Zimmergeschäft.

Mädchen-Gesuch.

Ein solides, fleißiges

Mädchen

wird zu häuslichen Ar-
beiten in ein gutes Haus
nach Pirmasens ge-
sucht. 1091
Näheres
Möbelfabrik Schnepp
Nagold.